

Beratungstelefon

Nachfrage im Lockdown stark gestiegen

(cs) 2020 haben wir am Beratungstelefon 1.268 Gespräche mit rund 32.500 Gesprächsminuten geführt. In den vielen Monaten mit Einschränkungen durch den Lockdown in der Corona-Pandemie stiegen die Beratungsanfragen stark an, und auch weiterhin ist der Bedarf groß und die Nachfrage nach entlastenden Gesprächen und Rat hoch.

- 73% der Anrufenden (925 Beratungen) waren Angehörige von Menschen mit Demenz, 20% Profis (255 Beratungen), 3% Betroffene (42 Beratungen).
- 63 Beratungen betrafen Menschen mit Demenz unter 65 Jahren.
- Die häufigsten Themen waren die Belastungen der Angehörigen sowie Fragen zum Umgang und zur Kommunikation.
- Es gab viele ausführliche Gespräche zu schwierigen Situationen der Familien, die oft in Zusammenhang mit den Besuchseinschränkungen in Pflegeeinrichtungen/ Krankenhäusern standen. Häufiger noch war die mangelnde Entlastung bei der häuslichen Pflege und Betreuung ein Beratungsthema – durch keine oder eingeschränkte Verfügbarkeit von Unterstützungsangeboten wie Betreuungsgruppen, stundenweise häusliche Betreuung oder Tagespflege. Es entstand in vielen Familien ein Kreislauf aus Überforderung und Erschöpfung bei den Angehörigen bei gleichzeitiger Zunahme von veränderten (belastenden oder aggressiven) Verhaltensweisen bei den Erkrankten. Beides bedingte sich gegenseitig und mangelnde Entlastungsmöglichkeiten trugen zusätzlich dazu bei. In 307 Beratungen schilderten Angehörige, bereits über ihre Belastungsgrenze gekommen zu sein, bei einem Drittel bereits so deutlich, dass sie selbst gesundheitlich Beeinträchtigungen bei sich feststellten und die Betreuung eigentlich nicht mehr leisten konnten.
- In den Beratungen zum Thema Umgang ging es rund 200 Mal um das Thema Unruhe und Bewegungsdrang, 217 Mal um aggressive Verhaltenswei-

sen, 184 Mal um Ablehnung von Hilfe. In 150 Beratungen waren wahnhaftige Verkennungen und Fehldeutungen Thema, und bei knapp 90 Beratungen führte eine Tag-/Nachtumkehr zu zusätzlichen Belastungen der Angehörigen.

- In knapp 350 Beratungen waren Angehörige auf der Suche nach Entlastungsangeboten sowie (teil-)stationären Angeboten.
- In den meisten Fällen war die Diagnose bereits gesichert, in 135 Beratungen stand die Befürchtung oder Vermutung einer Erkrankung im Raum, und es wurde zu Diagnoseverfahren, geeigneten FachärztInnen und therapeutischen Möglichkeiten beraten.
- E-Mail-Beratungen werden zunehmend gerne in Anspruch genommen (201 Beratungen).
- Fast die Hälfte der Ratsuchenden wurden durch das Internet auf unser Angebot aufmerksam, rund 20% haben sich wiederholt an uns gewandt.

Sie machen sich Sorgen, haben eine Frage oder wissen einfach nicht mehr weiter? Dann freuen wir uns, wenn auch Sie sich an das Beratungstelefon der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg wenden!

- Wir beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen, eine individuelle Lösung für Ihr Anliegen zu finden.
- Das Angebot richtet sich an Betroffene und Angehörige, aber auch an Ehrenamtliche und Fachkräfte aus Diensten, Einrichtungen und Beratungsstellen.
- Die Beratung ist professionell, kostenfrei und auf Wunsch auch anonym. Neben einem Gespräch am Telefon ist auch eine E-Mail-Beratung möglich.
- Unsere Beraterinnen sind erfahrene Fachkräfte und haben Verständnis für Ihre Sorgen und schwierigen Situationen.
- Wir helfen Ihnen gerne weiter und unterstützen Sie bei Ihrem Engagement für Menschen mit Demenz!

•••••
• **Beratungstelefon:** 0711/24 84 96-63

• **Beratungsmail:** beratung@alzheimer-bw.de